

SportCamps Berichte.



SPORT CAMPS ALS INSTRUMENT ZUR
RESOZIALISIERUNG UND INTEGRATION VON
MENSCHEN IN PREKÄREN LEBENSLAGEN

SportCamp
Heinsberg

SportCamp
Bremen

SportCamp
Rome

SportCamp
Innsbruck

SportCamp
Griechenland

Erasmus+ Projekt
Sport Camps

No 2021-1-DE02-KA210-ADU-000035013



Co-funded by
the European Union

Vorwort

Das Erasmus+ Projekt Sport Camps als Instrument zur Resozialisierung und Integration von Menschen in prekären Lebenslagen hatte zum Ziel, in den beteiligten Partnerländern Italien, Österreich, Griechenland und Deutschland Sport Camps mit und für Menschen in prekären Lebenssituationen durchzuführen. Dazu haben in jedem der teilnehmenden Länder Kleingruppen mit Individuen der Zielgruppe zusammen mit mindestens 2 Vertretern der Projektorganisation aus dem jeweiligen Land mehrere Tage lang an einem Sport Camp teilgenommen.

Während des Camps absolvierten die Teilnehmenden gemeinsam solche Outdoor-Sportarten, die in besonderer Weise dazu geeignet sind, das Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl zu stärken und soziale Kompetenzen zu entwickeln und zu festigen, wie beispielsweise Sportklettern, Mountainbiking, Geocaching, Canyoning, Trekking, Kanufahren, ein Fußballturnier etc.

Die Auswahl der Teilnehmenden und die Festlegung der jeweiligen Sportart lag in der Verantwortung des zuständigen Projekt-partners. Im Anschluss an jedes Sport Camp tauschten sich die Teilnehmenden zusammen mit den Vertretern der weiteren Projektorganisationen im Rahmen von transnationalen Projekttreffen über die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen aus.

Die Sport Camps wurden individuell von den jeweils zuständigen Partnern selbstständig organisiert und mit Fördermitteln aus diesem Erasmus+ Projekt finanziert.

Die vorliegende Broschüre beinhaltet eine ausführliche Bericht-erstattung über diese insgesamt fünf Sport Camps aus den teilnehmenden Partnerländern. Neben Informationen zu den Teilnehmenden und zum jeweiligen Ablauf werden hier auch organisatorische Aspekte beleuchtet und die Kosten aufgeführt, die für die Durchführung der jeweiligen Sport Camps angefallen sind. Den Projektpartnern war es zudem wichtig, in ihren Berichten nicht nur die Organisation darzustellen, sondern auch die Auswirkungen zu beschreiben, die die Durchführung dieser Camps auf die Teilnehmenden ausgelöst haben. Dabei wird deutlich, dass der Sport eine zentrale Rolle spielt, wenn es darum geht, solchen Menschen, die sich in prekären Lebenslagen befinden - wie beispielsweise Menschen mit Fluchterfahrung oder Inhaftierte - einen Weg zur gesellschaftlichen Eingliederung aufzuzeigen.

Die beteiligten Projektorganisationen und assoziierten Partnerorganisationen beabsichtigen, die guten Erfahrungen und wertvollen Erkenntnisse zu nutzen, um zukünftig weitere Sport Camps in das eigene Regangebot zu übernehmen.

IMPRESSUM

ANBIETER

Base- und Softballvereinigung
Wassenberg 01 e.V.
Am Dorfweg 2, 52525 Heinsberg
Telefon: +49 177 5276108
E-Mail: erasmus@bsv-wassenberg.de
Webseite: www.bsv-wassenberg.de

VERTRETUNGSBERECHTIGTE

Die BSV Wassenberg 01 e.V. wird durch den 1. Vorsitzenden Peter Dohmen und den 2. Vorsitzenden Ulrich Dohmen gemeinschaftlich vertreten.

VEREINSREGISTER

Die BSV Wassenberg 01 e.V. ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Registernummer VR 70656 eingetragen.

REDAKTIONELL VERANTWORTLICH IM SINNE DES PRESSEGESETZES

1. Vorsitzender Peter Dohmen

GESTALTUNG

Martine Dohmen

BILDNACHWEIS

Titel, S.3, 4, 5, 6, 7: BSV Wassenberg, Peter Dohmen - S. 10, 11, 12, 13, 14: JVA Bremen, Oliver Klein - S. 16: CIAPE, Irene de Laurentiis S. 20, 21: CLLL, Thomas Vondrak - S. 23, 24, 25: EILD, Manolis Chrysostalis

ERSCHEINUNGSJAHR

Dezember 2023

URHEBERRECHT

Alle in dieser Publikation durch die Base- und Softballvereinigung 01 e.V. veröffentlichten Inhalte - insbesondere Texte, Bilder, Grafiken einschließlich deren Anordnung auf den Webseiten - unterliegen dem Urheberrecht, sofern es nicht ausdrücklich anders angegeben ist. Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung - insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen - bedarf vorheriger ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung. Die Genehmigung wird durch die im Impressum genannten Verantwortlichen erteilt. Der Nachdruck und die Auswertung von Pressemitteilungen und Reden ist mit einer Quellenangabe ausdrücklich gestattet.



Das erste Sport Camp

1. EINLEITUNG

In Absprache mit der Justizvollzugsanstalt (JVA) Heinsberg hat der Projektpartner BSV Wassenberg 01 e.V. am 13. und 14. November 2021 das erste Sport Camp mit jugendlichen Inhaftierten der JVA Heinsberg durchgeführt.

Seitens der JVA Heinsberg nahmen an diesem Camp drei jugendliche Häftlinge im Alter zwischen 17 und 23 Jahren, die sich im sogenannten offenen Vollzug befinden, sowie zwei Vollzugsbeamte teil. Von Seiten der BSV Wassenberg waren 5 Teilnehmer anwesend.

Nach Vorklärung der rechtlichen Fragestellungen mit der JVA-Leitung beispielsweise mit Blick auf die Reisemöglichkeiten der Inhaftierten wählten die Organisatoren der BSV Wassenberg und der JVA Heinsberg als Zielgebiet das Sauerland in Nordrhein-Westfalen aus. Die Region liegt rund 200 km von Heinsberg entfernt, sodass ein bewusst großer räumlicher Abstand zu Heinsberg geschaffen werden konnte, der es allen Teilnehmern ermöglichen sollte, sich voll auf das Sport Camp und die Gruppe zu konzentrieren.

Das Sport- und Tagungszentrum Hachen des Landessportbundes NRW diente den Teilnehmern als preisgünstige und sportgeprägte Unterkunft.

Während der Ausarbeitung des Programms zeigte sich, dass sehr viele Aktivitäten im November nicht durchgeführt werden können, da entweder eine gewisse Wetterbeständigkeit vorausgesetzt werden muss oder die Anbieter von organisierten Tätigkeiten ihre Saison beendet hatten. Wie aus der beigefügten Agenda hervorgeht, konnte dennoch ein attraktives Rahmenprogramm zusammengestellt werden. Dabei berücksichtigten die Organisatoren den individuellen Fitnessstand jedes Teilnehmers und achteten auf ein ausgewogenes Programm, das nicht nur gewisse Anforderungen an die körperliche Leistung stellen, sondern auch die geistigen Fähigkeiten beanspruchen und zudem die Möglichkeit boten sollte, dass sich alle Gruppenmitglieder besser persönlich kennenlernen können.

Die Organisatoren beschlossen, für die Anreise und die vor Ort erforderlichen Fahrten zu den einzelnen Aktivitäten praktischerweise einen Minibus zu mieten, in dem bis zu 9 Personen Platz fanden. Drei Teilnehmer reisten aus unterschiedlichen Gründen mit dem privaten PKW an. Die Abfahrt ab JVA Heinsberg war für Samstagmorgen 7 Uhr geplant.

Im Vorfeld hatte die Projektreferentin der BSV Wassenberg für alle Teilnehmer leichte Tagesverpflegung in Form von Wasser, Obst und Müsliriegeln besorgt, auf die alle Teilnehmer während der gesamten Dauer des Sport Camps jederzeit zurückgreifen konnten.

2.1 MOUNTAINBIKING

Als erste Aktivität war Mountainbiking eingeplant. Die Organisatoren hatten dazu in Winterberg E-Mountainbikes reserviert. Ein JVA-Beamter ist selbst erfahrener Mountainbike-Fahrer und arbeitete im Vorfeld des Sport Camps eine Tour in Winterberg aus, die keine zu hohen Ansprüche an die unerfahrenen Teilnehmer stellen sollte, dennoch einen guten Eindruck dieses Sports vermitteln konnte. Zwar wurden die Bikes und Schutzausrüstung seitens des Vermieters zur Verfügung gestellt, jedoch hatten vor allem die Inhaftierten keine geeignete Sportausrüstung (Schuhe, Radlerhosen, Wetterschutzkleidung wie Jacken, Handschuhe).





Daher kaufte ein JVA-Beamter im Vorfeld des Sport Camps gemeinsam mit den Häftlingen preiswerte Bekleidung bei einem Sportgeschäft ein. Die Kosten für diese Ausrüstung wurden wie auch die Verpflegungskosten während des Sport Camps und die Kosten für die Aktivitäten mit Projektmitteln finanziert. Obwohl das Wetter eher kalt und regnerisch war und alle Teilnehmer am Ende der rund 3-stündigen Tour vollständig verdreht waren, zeigten sie großes Gefallen an dieser Tour. Diese Aktivität bot beste Möglichkeiten, das erste Eis zu brechen, sich gegenseitig besser kennenzulernen, sich zu unterstützen und sich gemeinsam über den sportlichen Erfolg zu freuen. Dabei stellten die widrigen Wetterbedingungen vor allem für die Unerfahrenen im Team durchaus hohe Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit, an das Durchhaltevermögen und an die Teamfähigkeit.

2.2 GEOCACHING

Im Anschluss an die erste Aktivität bezog die Gruppe die Unterkunft in Hachen, traf sich zu einem ersten gemeinsamen Kaffee und brach zur nächsten Aktivität auf. Die Organisatoren hatten einen Geocache als Ziel ausgewählt, der als sog. Nachtcache zu absolvieren war. Die Teilnehmer mussten auf der rund vier Kilometer langen Wanderung verschiedene Stationen anhand von Leuchtreфлекoren finden, die nur mit geeigneten Taschenlampen identifiziert werden konnten. An den Stationen musste die Gruppe unterschiedliche Knobelaufgaben lösen, die dazu dienten, die nächste Teilstrecke zu finden. Nach rund 2 Stunden kamen die Teilnehmer am schön gestalteten Final des Geocaches an, an dem sie sich erfolgreich in das Logbuch eintragen konnten.

Das Geocaching bot zwar keine besondere sportliche Herausforderung, jedoch konnten sich alle Teilnehmer in das Lösen der unterschiedlichen Rätsel und



Beim Geocachen kamen dann die ersten längeren Gespräche auf.

Knobelaufgaben einbringen, sich an der Suche nach den Stationen beteiligen und gemeinsam über das schön gestaltete Final freuen. Die Tatsache, dass unterwegs 2 Feuersalamander den Weg der Gruppe kreuzten, mag zunächst als weitestgehend belanglos betrachtet werden. Vor allem für die Häftlinge war aber auch diese Begegnung ein wertvoller Moment, da sie diese schönen Tiere zuvor noch nie in freier Wildbahn gesehen hatten. Ohne diese Aktivität wäre ihnen dieser faszinierende Moment nie möglich gewesen. Zudem bot die Wanderung zwischen den einzelnen Stationen ausgezeichnete Möglichkeiten, im Schutz der Dunkelheit vertrauliche Gespräche zwischen den einzelnen Teilnehmern zu führen, insbesondere auch zwischen Vertretern der BSV Wassenberg und den Häftlingen. Diese Gespräche zeigten schnell, dass beide Seiten damit begonnen hatten, Vertrauen aufzubauen und Interesse für die Situation des jeweils anderen zu zeigen.

2.3 GO-KART RENNEN

Nach dieser Aktivität fuhr die Gruppe nach Dortmund, wo die Organisatoren als nächste sportliche Aktivität ein Go-Kart Rennen eingeplant hatten. Der große Vorteil des Go-Kart Fahrens lag zunächst darin, dass diese Aktivität völlig wetterunabhängig durchgeführt werden konnte. Go-Kart Fahren stellt zudem höhere Anforderungen an die sportliche und mentale Leistungsfähigkeit jedes Teilnehmers. Die Organisatoren hatten ein 30-Minuten Rennen zzgl. 8 Minuten Qualifying gebucht. Nach einer professionellen Einweisung in die Go-Karts wurde zunächst das 8-Minuten Qualifying gefahren, bei dem die Teilnehmer nicht nur die Technik der Go-Karts, sondern auch den Streckenverlauf besser kennenlernen konnten und das Fahrzeug zudem auf Temperatur bringen konnten, sodass für alle Teilnehmer gleiche Startvoraussetzungen galten. Nach dem Qualifying wurden die Teilnehmer

durch die Rennleitung in die Startaufstellung einsortiert. Das Rennen wurde freigegeben und es ergaben sich vor allem im Mittelfeld harte und sehr spannende Kämpfe um Platzierungen zwischen den Fahrern, an denen auch zwei Inhaftierte beteiligt waren. Leider erlitt einer der Inhaftierten während eines Zweikampfs einen Unfall, bei dem er sich geringfügig verletzte und daher vorzeitig aus dem Rennen ausschied.

Nach 30 Minuten Renndauer wurde das Rennen beendet und die Teilnehmer hatten Gelegenheit, den Auswertungsbogen ausführlich zu studieren, sich über Fahrtechnik, die erlebten Zweikämpfe und die gewonnenen Erfahrungen auszutauschen.

2.4 UNTERKUNFT

Gegen 23:00 Uhr kehrte die Gruppe in die Unterkunft zurück. Während sich die Inhaftierten und einige Mitglieder der BSV Wassenberg auf ihre Zimmer begaben, trafen sich die Vollzugsbeamten der JVA Heinsberg und die Organisatoren der BSV Wassenberg zu einer Abschlussrunde.

In diesem Gespräch konnten in Ruhe die Erfahrungen und Erkenntnisse des Tages reflektiert, Verbesserungen besprochen und der Ablauf des Folgetags durchgesprochen werden.



2.5 GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK

Da der erste Tag sehr eng getaktet war, zwischen den einzelnen Aktivitäten lange Fahrtstrecken zu absolvieren waren und daher zu keinem Zeitpunkt ein gemeinsames Essen in Ruhe möglich war, stellte das Frühstück am zweiten Tag die erste Möglichkeit dar, um sich in der Gruppe in Ruhe auszutauschen. Hier zeigte sich erneut, dass vor allem die zunächst sehr zurückhaltenden Inhaftierten inzwischen Vertrauen zur Gruppe gefasst hatten und sich sehr offen mit allen unterhielten.

2.6 HOCHSEILGARTEN

Der Gefangene, der sich tags zuvor beim Go-Kart leicht verletzt hatte, konnte diese Aktivität leider nicht mitmachen. Er hatte jedoch die Möglichkeit, im direkten Kontakt mit der Gruppe zu bleiben, da er im unmittelbaren Umfeld eine Sitzgelegenheit sichern konnte.

Die Teilnehmer erhielten auch hier zunächst eine professionelle Einweisung in die Technik des Kletterns und des korrekten Selbstsicherns. Anschließend absolvierten die Teilnehmer alle Hindernisse des Hochseilgartens gemeinsam.

Es zeigte sich, dass einer der Inhaftierten kurz davorstand, den Hochseilgarten zu verlassen, da er sich eine offene Blase an der Hand zugezogen hatte, die ihn nun während des Kletterns schmerzte. Eines der Vereinsmitglieder hatte auch dafür eine Lösung parat, sodass der Gefangene seine Klettertour mit Aufmunterung durch die Vereinsmitglieder fortsetzen und beenden konnte. Der zweite Gefangene zeigte keine Scheu und absolvierte alle Hindernisse und Aufgaben problemlos.

Der Parcours war bereits nach eine Stunde absolviert. Die Organisatoren hatten für diesen Programmpunkt jedoch drei Stunden Zeit eingeplant. So konnte die Gruppe nach dem enormen Zeitdruck des vergangenen Tages nun in Ruhe in gemütlicher Atmosphäre beisammensitzen, eine Kleinigkeit essen und sich unterhalten. Ein Teil der Mitglieder der BSV Wassenberg lud die Inhaftierten noch zu einem Bowlingspiel ein, das sich gleich neben dem Aufenthaltsbereich der anderen Gruppenmitglieder befand.

2.7 ESCAPE-ROOM

Als letzte sportliche Aktivität stand das gemeinsame Absolvieren eines Escape-Rooms auf dem Programm. Die Organisatoren hatten bewusst einen Escape-Room ausgewählt, den die Gruppe gemeinsam spielen konnte. Beim Escape-Spiel geht es darum, innerhalb einer vorgegebenen Zeit von 60 Minuten vorgegebene Rätsel zu lösen, um ein fiktives Katastrophenszenario rechtzeitig abzuwenden. Die Rätsel sind dabei teils aufeinander aufbauend, teils unabhängig voneinander. Dadurch ist es erforderlich, dass die Gruppenmitglieder permanent miteinander kommunizieren, Lösungen und Erkenntnisse zusammentragen und auswerten und so gemeinsam das Spiel bewältigen können.

Einmal mehr zeigte sich, dass die Gefangenen sich hier auf Augenhöhe mit allen anderen Gruppenmitgliedern befanden und keine Scheu hatten, ihre Ideen, Vorschläge und Lösungsansätze mit den übrigen Gruppenmitgliedern auszutauschen. Aufgrund der enormen Vielzahl an Rätseln gab es auch hier einige Aufgaben, die selbstständig von den Gefangenen absolviert wurden, die damit einen Beitrag zur erfolgreichen Bewältigung des Spiels leisten konnten.

2.8 GEMEINSAMES ABSCHLUSSESEN

Den zweiten Tag des Sport Camps beendete die Gruppe gemeinsam bei einem Essen in einem gutbürgerlichen Restaurant. Die Organisatoren nutzten diese Gelegenheit, um ein erstes Feedback aller Teilnehmenden abzufragen. Es zeigte sich dabei schnell, dass vor allem die Gefangenen einen durchweg positiven Eindruck der beiden Tage mitnahmen, sie für diese Chance

sehr dankbar waren und sich sehr bewegt darüber zeigten, dass Mitglieder eines externen Sportvereins ihre Freizeit damit verbracht haben, mit Vollzugsbeamten und Inhaftierten sportliche Aktivitäten zu betreiben.

3. ENTWICKLUNG VON SOZIALEN KOMPETENZEN

Die Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten während der beiden Tage hat wie erwartet eine Vielzahl an sozialen Kompetenzen aller Teilnehmenden angesprochen und mit Sicherheit auch nachhaltige Effekte hervorgerufen. Im Folgenden werden einige Kompetenzen beschrieben, deren Entwicklung besonders ins Auge gefallen ist.

3.1 TEAMFÄHIGKEIT UND KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT

Mit Blick auf diese Kompetenzen ergaben sich aus Perspektive der Teilnehmenden des Sportvereins deutlich spürbare Veränderungen bei den Gefangenen. Waren die Gefangenen zu Beginn des Sport Camps noch sehr zurückhaltend, in sich gekehrt und offenbar ohne wirkliche Vorstellung davon, was auf sie in den nächsten beiden Tagen wohl zukommen würde, konnte doch schon während der ersten Aktivität beim Mountainbiking festgestellt werden, dass die Gefangenen langsam auftauten und sich über die gemeinsamen Erfolgserlebnisse freuen konnten.

Die weiteren gemeinsamen Erlebnisse beim Geocaching und beim Go-Kart führten dazu, dass das Vertrauen innerhalb der Gruppe weiter aufgebaut werden konnte, sodass die gemeinsamen Aktivitäten am zweiten Tag stärker den Eindruck einer einheitlichen Gruppe hinterließen.

Viele Gespräche mit anderen Gruppenmitgliedern verliefen in absolut freundlicher, vertrauensvoller und fast schon freundschaftlicher Atmosphäre. Dieser Eindruck verfestigte sich auch am zweiten Tag, an dem vermehrt auch bilaterale Gespräche mit den Gefangenen hinsichtlich ihrer Zukunftspläne geführt wurden.

3.2 SELBSTMOTIVATION

Während des Sport Camps gab es nach Beobachtung der Teilnehmenden der BSV Wassenberg insbesondere zwei Situationen, die Rückschlüsse auf das Maß der Selbstmotivation zuließen. Die Wetterbedingungen beim Mountainbiking waren mit Temperaturen um den Gefrierpunkt, dazu Regen und Schlamm alles andere als optimal. Alle Teilnehmenden berichteten von Kältegefühl vor allem an Händen und Füßen. Dennoch gab es keinen Teilnehmer, der einen vorzeitigen Abbruch der Tour angesprochen hatte. Die Freude an der gemeinsamen Aktivität überwog offensichtlich die beschwerlichen Umstände. Zudem hatte sich einer der Gefangenen eine schmerzende Blase an der Hand zugezogen, die ihm das Klettern am zweiten Tag erschwerte und er eigentlich abbrechen wollte. Mit Unterstützung zweier Gruppenmitglieder überwand der Gefangene sein Unwohlsein und führte die Aktivität vollständig zu Ende.

3.3 TOLERANZ

Der Gefangene, der sich beim Go-Kart Fahren leicht verletzt hatte und dadurch nicht am Klettern teilnehmen konnte, zeigte sich darüber zunächst recht betrübt, da dies nach seiner Aussage diejenige Aktivität gewesen sei, auf die er sich am meisten gefreut habe. Dennoch redete ihm die gesamte Gruppe gut zu, tröstete ihn und verwies darauf, dass er zumindest

die gesamte Aktivität von einem bequemen Sitzplatz aus gut beobachten konnte. Dem Eindruck der Vereinsmitglieder nach hatte dadurch auch dieser Gefangene nicht das Gefühl, der Gruppe nicht mehr anzugehören, er tolerierte daher aus seiner Perspektive den Wunsch der anderen, die Aktivität wie geplant durchzuführen und zeigte keinerlei negative Gefühle wie beleidigt sein, Traurigkeit oder Ähnliches.

3.4 DISZIPLIN UND ZUVERLÄSSIGKEIT

Von Beginn an zeigten die Gefangenen ein hohes Maß an Selbstdisziplin. Sämtliche Gruppenregeln, die bewusst oder unbewusst anzuwenden waren, hielten alle Gefangenen vollständig ein. Es gab kein Ausweichen aus der Gruppe, kein vorzeitiges Abbrechen von Aktivitäten, kein Absondern und keine Selbstisolation. Die vereinbarten Absprachen wurden alleamt eingehalten, wie beispielsweise Treffpunkte zu bestimmten Uhrzeiten.



4. KOSTEN

Der Durchführung des Sport Camps lag eine Kostenkalkulation zugrunde, die zugleich Bestandteil des Projektantrags war und so von der bewilligenden Stelle bei der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn (NA BiBB) bewilligt wurde.

Demnach kalkulierten die Organisatoren zunächst bei 10 Teilnehmenden wie folgt:

Übernachtung: 1.000 €

Verpflegung: 1.000 €

Ausrüstung + Ausleihe: 2.500 €

Fahrtkosten: 500 €

Gesamt: 5.000 €

Die tatsächlichen Kosten beliefen sich wie folgt:

Übernachtung: 583 €

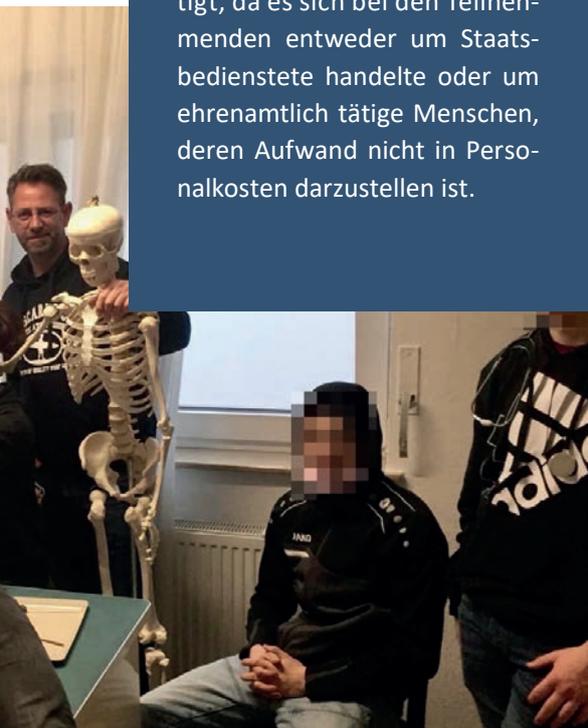
Verpflegung: 622 €

Ausrüstung + Ausleihe: 1.885 €

Fahrtkosten: 902 €

Gesamt: 3.993 €

Personalkosten bleiben bei dieser Kalkulation unberücksichtigt, da es sich bei den Teilnehmenden entweder um Staatsbedienstete handelte oder um ehrenamtlich tätige Menschen, deren Aufwand nicht in Personalkosten darzustellen ist.



5. FAZIT

Das zweitägige Sport Camp sollte dazu dienen, Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen, die einerseits auf Seiten von nicht-Inhaftierten gegenüber Inhaftierten bestehen, andererseits aber auch den Gefangenen den Eindruck vermitteln, dass sie sich auch nach Entlassung nicht in einer hoffnungslosen Lage befinden. Sie sollten vor allem den Gedanken mitnehmen, dass es außerhalb der Haftanstalt durchaus Menschen und Einrichtungen gibt, denen die schwierige Lage der jungen Gefangenen durchaus bewusst ist und die sie gerne bei ihrer Wiedereingliederung unterstützen möchten. Zudem sollte die Idee vermittelt werden, dass ein Neuanfang nach der Haftzeit möglicherweise auch über den Weg des (Mannschafts-)Sports möglich ist.

Mit Blick auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis bewerten die Organisatoren das Verhältnis als absolut angemessen. Mit Kosten von 400 € pro Person wurde mit dem Sport Camp ein erheblicher Mehrwert geschaffen und es besteht Grund zur Hoffnung, dass dieses besondere Erlebnis während ihrer Haftzeit die Gefangenen dauerhaft prägen wird.

Die Justiz in NRW gibt die Kosten für einen Haftplatz mit 169,41 € pro Tag (2020) an. Dieser Wert ergibt kalkulatorische Kosten in Höhe von 61.800 € pro Jahr für jeden Haftplatz. Umgekehrt entsprechen die Kosten für das Sport Camp etwa 24 Hafttagen. Wenn die Aussicht besteht, dass dieses Sport Camp einen effektiven Beitrag dazu geleistet hat, die Chance auf eine erfolgreiche Resozialisierung auch nur eines der teilnehmenden Straftäter zu erhöhen und dadurch auch nur ein Haftplatz weniger besetzt ist, haben sich die Kosten für das eine Camp bereits amortisiert.



Beim Abschlussessen habe ich meine Träume und Wünsche einem eigentlich fremden Menschen erzählt. Das war eine Situation, die mir im Gedächtnis geblieben ist

Die Gefangenen nehmen im Anschluss an das Camp freiwillig an Interviews teil, die durch die Sportbeamten auf Grundlage des beigefügten Interviewleitfadens geführt werden. Die individuellen Antworten werden diesem Bericht in anonymisierter Form hinzugefügt. Das Interview wurde mit den drei Inhaftierten der JVA Heinsberg einige Tage nach dem Sportcamp durchgeführt.

Warum hast du dich zur Teilnahme am Sportcamp entschieden?

Antwort 1: Es war wie ein geschenkter Urlaub
Antwort 2: Ich war neugierig, was da auf mich zukommt.
Antwort 3: Es ist ein Wochenende, dass ich nicht im offenen Haus der JVA Heinsberg verbringen muss.

Wie waren deine Erwartungen an das Sportcamp?

Antwort 1: Dass es Spaß macht, das habe ich erwartet.
Antwort 2: Als mir der Plan vorgestellt wurde, sind meine Erwartungen auf jeden Fall gestiegen.
Antwort 3: Ich habe mich sehr auf den Escape-Room gefreut. Und auch darauf, dass ich nach langer Zeit endlich nochmal mit einem Kart fahren darf... das habe ich früher gerne gemacht. Ich hatte leichte Vorbehalte gegenüber den mitfahrenden Personen – wie werde ich aufgenommen???

Wurden deine Erwartungen erfüllt?

Antwort 1: Meine Erwartungen wurden total erfüllt. Ich bin immer noch ziemlich geflasht vom Mountainbikefahren.
Antwort 2: Meine Erwartungen wurden tatsächlich noch übertroffen. Alles war total unkompliziert.
Antwort 3: Ja.

Wie hat dir das Sportcamp insgesamt gefallen?

Antwort 1: Sehr gut.
Antwort 2: Wie bereits erwähnt, fand ich alles sehr unkompliziert und gut.
Antwort 3: Gut, es hat sehr viel Spaß gemacht.

Welche der gemeinsamen Aktivitäten hat dir am besten gefallen?

Antwort 1: Vom Mountainbiken habe ich noch lange erzählt, auch meinen Freunden und meiner Familie.
Antwort 2: Ich hatte mich sehr auf das Klettern gefreut, leider konnte ich aufgrund einer Verletzung, die ich mir beim Kartfahren zugezogen hatte, nicht mitmachen. Daher muss ich jetzt sagen, dass mir das

Mountainbikefahren am meisten gefallen hat.
Antwort 3: Das Kartfahren war großartig... es war das Hauptthema in Gesprächen mit meiner Familie

Was hat dir - neben den gemeinsamen Aktivitäten - am Sportcamp besonders gut gefallen?

Antwort 1: Das Beste an den gemeinsamen Aktivitäten war, dass ich mich mit allen anderen gut verstanden habe. Es war in der Sportschule vom Gefühl her wie in einem Hotel. Langes Duschen mit heißem Wasser, WLAN und andere Kleinigkeiten, die ich in einem Gefängnis vermisse. Ich konnte beim schnellen Bergabfahren meine Ängste nach einem früheren Sturz überwinden. Das hat mich sehr gefreut.
Antwort 2: Mir hat imponiert, dass alle uns wie ganz normale Menschen behandelt haben. Das bin ich so nicht gewöhnt.
Antwort 3: Die Unterkunft war eine „Jugendherberge-Deluxe“!!! Man hatte freies WLAN und konnte Musik hören.

Worauf hättest du beim Sportcamp auch verzichten können?

Antwort 1: Mir hat eigentlich alles gefallen. Außer, dass man vielleicht das Geocachen durch Paint-Ball ersetzen könnte. Da ist mehr Action drin.
Antwort 2: Das Kartfahren war wirklich nicht mein Ding.
Antwort 3: Auf das Klettern hätte ich verzichten können.

Ich hatte eine Blase an der Hand, die mich dabei beeinträchtigt hat. Außerdem hat mir das Klettern keinen Spaß gemacht.

Was würdest du am Sportcamp verändern oder verbessern?

Antwort 1: Ich hätte mir direkt die großen Karts gewünscht.
Antwort 2: Eigentlich fast gar nichts. Sogar die zahlreichen Autofahrten waren gut. Man konnte neue Kraft sammeln und hatte auch mal Zeit für sich.
Antwort 3: Ich war enttäuscht, dass ich nicht sofort mit den richtigen Karts fahren durfte. Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn man alle Aktivitäten in unmittelbarer Nähe ausüben kann.

Was hast du während des Sportcamps vermisst?

Antwort 1: Nichts!
Antwort 2: Das Gefängnis definitiv nicht.
Antwort 3: Eigentlich nichts.



Meine Erwartungen wurden total erfüllt. Ich bin immer noch ziemlich geflasht vom Mountainbikefahren.

An welches Erlebnis oder Ereignis während des Sportcamps erinnerst du dich besonders gut?

Antwort 1: Ich erinnere mich sehr gut an das Mountainbikefahren. Es hat mir gezeigt, wie schlecht meine Kondition zu früher ist.

Antwort 2: Ich war froh, dass ich in der Kletterhalle dann doch noch aktiv werden konnte. Wir haben ganz spontan Bowling gespielt. Wie eine ganz normale Gruppe.

Antwort 3: Ich bin tatsächlich dreimal in der gleichen Kurve beim Kartfahren in die Bande gekracht. Beim Abschlussessen habe ich meine Träume und Wünsche einem eigentlich fremden Menschen erzählt. Das war eine Situation, die mir im Gedächtnis geblieben ist

Würdest du nochmal an einem Sportcamp teilnehmen?

Antwort 1: Noch 10 Mal!

Antwort 2: Ich bin total sportlich, also ja!

Antwort 3: Ja.

Würdest du einem Freund die Teilnahme an einem Sportcamp empfehlen? Wenn ja, warum?

Antwort 1: Auf jeden Fall, ich kann mir vorstellen, dass das auch draußen mit Freunden Spaß machen könnte.

Antwort 2: Ich habe in der Vergangenheit schon an Camps teilgenommen. Da hat sich aber alles um Fußball gedreht. Aber auch das hier kann ich nur empfehlen.

Antwort 3: Auf jeden Fall. Es war eine gute teambildende Maßnahme.

Wie hast du die Anwesenheit der anderen Teilnehmer (Betreuer/JVA-Bedienstete/Häftlinge/Vertreter des Baseballvereins) empfunden?

Antwort 1: Alle waren sehr in Ordnung.

Antwort 2: Am Anfang war ich ein bisschen skeptisch, da ich außer den Beamten, zu denen ich aber immer einen guten Kontakt hatte, keinen kannte. Das hat sich aber schnell gelegt.

Antwort 3: Alle anwesenden Menschen waren sehr in Ordnung.

Wie fandest du die Gruppe?

Antwort 1: Es hat einfach alles gepasst.

Antwort 2: Die Gruppe war wie ein Team. Sehr gut.

Antwort 3: Alles gut.

Wie hast du dich selbst zu Beginn des Sportcamps, nach dem ersten Tag und nach dem zweiten Tag in der Gruppe gesehen?

Antwort 1: Ich konnte mich Stück für Stück in die Gruppe integrieren. Am ersten Tag waren alle noch sehr vorsichtig und haben nur wenige Fragen gestellt. Beim Geocachen kamen dann die ersten längeren Gespräche auf. Am zweiten Tag war alles fast „normal“. Ich fühlte mich, als wäre ich nicht im Gefängnis.

Antwort 2: Wie eben bereits erwähnt, war ich am ersten Tag noch was zurückhaltend. Wie alle anderen eigentlich auch. Am zweiten Tag hat man davon nichts mehr gespürt. Es war so, als würden wir uns schon länger kennen. Es waren ja auch welche dabei, die in etwa in unserem Alter waren.

Antwort 3: Die Gesamte Gruppe war sehr homogen. Es gab auch keine Grüppchenbildung. Am ersten Tag kamen die Gespräche dann beim Geocachen auf. Da hatten wir dann auch mal Zeit dafür. Tag 2 war irgendwie alles eingespielter

Was nimmst du für dich persönlich aus dem Sportcamp mit in deinen Alltag?

Antwort 1: Funktionale Kleidung ist sehr wichtig.

Antwort 2: Schwierige Frage... Ich habe jetzt nichts Lebensveränderndes erlebt, aber ganz bestimmt neue Dinge kennengelernt. Das fällt im Moment vielleicht nicht so auf... aber vielleicht hat es mich ja doch irgendwie beeinflusst.

Antwort 3: Sport funktioniert am besten mit sportgerechter Kleidung. Sport gehört schon zu meinem Leben dazu. Daran wurde ich nochmal erinnert.

Beschreibe bitte das Sportcamp (deine Eindrücke und Gefühle) mit 5 Worten.

Antwort 1: Sportlich / Spaß / Zusammenarbeit / Kommunikation / Respekt

Antwort 2: Sport / Spaß / Offenheit / Respekt / Team

Antwort 3: Sportlich / Spaß / Zusammenarbeit / Kommunikation / Respekt

Sportcamp Bremen

Überwältigende Eindrücke



1. EINLEITUNG

Die JVA Bremen hat im Rahmen des Erasmus+ Projekt ihr Sport Camp vom 06.08.2022 bis 07.08.2022 durchgeführt.

Von der JVA Bremen nahmen 3 Gefangene teil, diese sind alle im „Offenen Vollzug“ untergebracht. Die Gefangenen sind zwischen 28 und 30 Jahre alt gewesen. Ebenso nahmen 2 Kollegen der JVA Bremen teil, beide sind in der Sportabteilung in der JVA Bremen eingesetzt. Im Vorfeld wurde bereits seitens der Sportbeamten Kontakt zur Leitung des Offenen Vollzugs in Bremen hergestellt. Es wurde das Projekt erklärt und es wurde beschlossen, dass für dieses Projekt 3 Gefangene aus dem Offenen Vollzug teilnehmen können. Die Sportabteilung hatte sich dann mit 3 ausgewählten Inhaftierten unterhalten und diese hatten sofort Interesse an dem Projekt und gaben ihre Zusage.

Anschließend wurde dann zusammen ein Termin festgelegt und besprochen, welche teambildende und sportliche Aktivitäten in Frage kommen könnten. Die Wahl fiel schnell auf den Nationalpark Harz mit einem kleinen Stopp in der Nähe von Bremen.

Es wurde sich für den Monat August entschieden, da man sich davon erhoffte, in den warmen Sommermonaten möglichst viele Aktivitäten bei guten Wetter durchführen zu können.

Für den Transfer hatte die JVA Bremen ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt, sodass die An & Abreise mit dem KFZ geregelt war.

2. BESCHREIBUNG DES ABLAUFES

Treffen für die gemeinsame Abfahrt am Samstag, den 06.08.2022, war um 09:30 Uhr am Offenen Vollzug der JVA Bremen. Anschließend ging es gemeinsam zum Einkaufen für die Verpflegung auf der Fahrt und während der Kanu Tour.

Nach dem Einkauf machten wir uns auf den Weg Richtung Worpswede (nähe Bremen) um dort Kanu zu fahren, ehe es zum eigentlichen Ziel nach Braunlage (Nationalpark Harz) ging.

2.1 KANU TOUR AUF DER HAMME

Als erste Aktivität des Tages war eine Kanu Tour geplant. Es wurden 2 Kanus gemietet und die Kanus wurden zu dritt bzw. zu zweit besetzt. Um 10 Uhr ging es aufs Wasser für alle.

Die Eingewöhnung in ein neues Sportgerät war für alle Beteiligten zunächst nicht so einfach und so fuhr man die ersten Minuten nicht wirklich organisiert und strukturiert. Aber nach anfänglichen Schwierigkeiten konnte das schöne Wetter und die Natur genossen werden.

Beide Kanus machten durch individuelle Fehler Bekanntschaft mit dem Wasser. Zunächst meinte ein Gefangener das Kanu im Stehen zu steuern, logische Konsequenz war der Fall ins Wasser.

Kurz vor dem Ziel nach ca. 90 Minuten, kippte das zweite Kanu ebenfalls um und die Crew fiel ins Wasser.



Gegen 12:30 Uhr kam man im Hafen völlig durchnässt an.

Zum Glück war es an diesem Tag sehr warm, jedoch gönnten sich alle eine warme Dusche auf dem Campingplatz, bevor es in einer 3 ½ stündigen Autofahrt Richtung Braunlage ging.

2.2 UNTERKUNFT / GEMEINSAMES ABENDESSEN

Nach der langen Autofahrt, die durch einen Stau sich noch etwas verzögerte, war man schlussendlich gegen 17 Uhr in Braunlage angekommen. Es wurde im Hotel „Viktoria Braunlage“ eingekcheckt und die Zimmer bezogen.

Um 18 Uhr war Treffen für das gemeinsame Abendessen. Im Vorfeld hatten wir uns keine großen Gedanken über ein Restaurant gemacht, sodass wir uns durch die lokalen Angebote trieben ließen und unsere Wahl fiel auf das Restaurant „Berg-Quell“.

2.3 SCHLITTSCHUH LAUFEN / EISSTADION BRAUNLAGE

Nach dem Essen war der Besuch einer Sportsbar mit Billard, Darts etc. geplant. Bei Ankunft an der Örtlichkeit wurde leider festgestellt, dass die Lokalität anderweitig genutzt wird und dies nicht im Internet aktualisiert war. Mit etwas Glück und dem Zufall trafen wir einen Jugendlichen auf der Straße. Dieser Jugendliche aus dem Ort hatte Schlittschuhe in der Hand. Wir sprachen diesen an und fragten ihn. Er schilderte uns, dass um 20 Uhr eine Eis Disco im Eisstadion starten würden. Alle Teilnehmer hatten zunächst etwas Bedenken, da ihre letzten Erfahrungen auf dem Eis schon einige Jahre her waren. Jedoch nach einigen Minuten auf dem Eis und den ersten Zack hatten versuchen, gelang es allen immer besser und sicherer zu werden. Die anderen Besucher der Eis Disco, hauptsächlich Jugendliche, hatten teilweise richtige Tricks

und Tanzschritte auf dem Eis zu bieten. Soweit gingen die Künste unsererseits nicht jedoch gingen alle zufrieden vom Eis und waren stolz auf ihre schnell erlernten Fortschritte.

Gegen 22 Uhr ging es zum Hotel zurück. Wir verabschiedeten uns für den Tag und machten 8 Uhr als Treffen für das morgige gemeinsame Frühstück aus. Anschließend gingen alle auf ihre Zimmer.

2.4 GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK

Der Sonntag, 07.08.2022, begann mit einem gemeinsamen ausgewogenen Frühstück im Hotel. Alle Teilnehmer waren pünktlich und so konnte ganz entspannt gefrühstückt werden. Dies war für den weiteren Tagesverlauf auch nötig, da einige kräftezehrende und sportliche Aktivitäten anstanden.



Beim Frühstück wurde bereits kurz über den gestrigen Tag gesprochen und kurze Meinungen von den Gefangenen eingeholt.

Die Stimmung war sehr gut und alle freuten sich auf den bevorstehenden Tag. Um 09 Uhr haben wir im Hotel ausgecheckt und alle Klamotten wieder im Fahrzeug gelagert.

2.5 FAHRT MIT DER MEGAZIPLINE ÜBER DIE TALSPERRE

Um 10 Uhr stand das Highlight des Sport Camp an, die Fahrt / Flug über die Talsperre an der Megazipline. Die Megazipline ist 120 Meter über dem Abgrund und es können Geschwindigkeiten bis zu 90km/h erreicht werden.

Die Anspannung bei der Ankunft war allen Beteiligten ins Gesicht geschrieben, besonders bei den Teilnehmern, die mit dem Element Höhe nicht allzu viel anfangen können.

Nach gründlicher Einweisung ging es einen Turm hinauf, wo der Startpunkt / Abflug war. Es konnte grundsätzlich zu zweit geflogen werden, jedoch bei 5 Teilnehmern, flog ein Sportbeamter alleine.

Auf der Plattform angekommen, wurde man in dem Sicherheitsgurt waagrecht zum Abgrund an der Megazipline befestigt. Alleine diese Position und der Blick in

den 120 Meter tiefen Tal war schon sehr imposant und auch etwas beängstigend. Nach dem Start und mit der sofortigen Aufnahme an Geschwindigkeit überkommt ein jedoch so viel Adrenalin, dass man im Flug schon ein lächeln ins Gesicht bezaubert bekommt. Der Flug dauert ca. 30-45 Sekunden und nach ein paar Sekunden kann man die restliche Zeit einfach nur genießen.

Im Tal angekommen, hatten alle Teilnehmer ein großes Grinsen im Gesicht und waren total begeistert von dem Flug.

Ein Erlebnis für alle Beteiligten, wovon sie noch lange und vielen Leuten erzählen können.

2.6 GANG ÜBER DIE HÄNGEBRÜCKE

Um wieder auf die andere Seite der Talsperre zu gelangen muss man zunächst einen kleinen Berg bewandern und anschließend über eine Hängebrücke gehen um auf die andere Seite zu gelangen. Die Brücke hat eine Länge von 458,5 Metern und ist 120 cm breit. Die Hängebrücke befindet sich 100 Meter über dem Tal.

Diese Brücke verlange allen Teilnehmern noch mal alles ab. Für manche Teilnehmer war es zu viel und sie mussten schnellstmöglich von dieser sehr wackeligen Brücke wieder runter.

Für den Rest war es eine atemberaubende Kulisse um Fotos für die Verwandtschaft oder Freunde zu machen.

Gegen 11:30 Uhr war die Gruppe wieder am Parkplatz angekommen und machte sich auf den Weg Richtung Braunlage zum Fahrradverleih.

2.7 E-MOUNTAINBIKE TOUR DURCH DEN HARZ

Um 12:30 Uhr wurden die Fahrräder verliehen und alle Teilnehmer bekamen eine Einweisung in die E-Bikes. Lediglich ein Teilnehmer aus der Gruppe war vorher bereits mit einem E-Bike unterwegs.

Ebenso wurden Helme verliehen und über möglichen Risiken während der Tour aufgeklärt. Die Gruppe konnte zwischen Etappen der Anbieter oder einer eigenen Route entscheiden. Es wurde sich für eine Route vom Verleiher entschieden, dafür wurde ein Navigationsgerät ausgehändigt, welches am E-Bike montiert werden konnte.



Die Route hatte eine Gesamtlänge von 37,5 Kilometer und 1100 Höhenmetern.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten, dass doch sehr kleine Navigationsgerät, richtig lesen / zu deuten wurde es nach einem kurzen Halt beim Verleiher und einer Reparatur vom E-Bike besser.

Die Tour führte über zahlreiche Wald-und Wanderwege aber auch asphaltierte Abschnitte. Wir fuhren an Gaststätten, Bauernhöfen und Bergen vorbei aber hielten uns stets in mitten des Nationalparks Harz auf.

Leider kam es zu zwei kleinen Unfällen, weil ein Teilnehmer seine eigenen Fähigkeiten überschätzte. Zum Glück blieb er beide Male unverletzt.

Um 17 Uhr gaben wir die Fahrräder wieder ab und alle Teilnehmer waren doch sehr erschöpft, obwohl es sich um E-Bikes handelte.

2.8 GEMEINSAMES ABENDESSEN UND RÜCKFAHRT ZUR JVA BREMEN

Um 17.30 Uhr machte sich die Gruppe auf zum gemeinsamen Abendessen beim Restaurant „Adria“. Dieses Restaurant fiel allen bereits die beiden Tage über auf und machte einen besonders guten und leckeren Eindruck. Bei bestem Wetter konnte auf der Terrasse gegessen werden. Beide Tage wurden Revue passiert und gemachte Bilder mit den Smartphones untereinander getauscht.

Nach ausgiebiger Stärkung machte sich die Gruppe auf den 3 ½ stündige Heimfahrt. Ohne jeglichen Stau oder Beschränkungen wurde die JVA Bremen um 21:30 Uhr erreicht und alle verabschiedeten sich herzlichst voneinander.

3. ENTWICKLUNG DER SOZIALEN KOMPETENZEN

Die Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten während der beiden Tage hat wie erwartet eine Vielzahl an sozialen Kompetenzen aller Teilnehmenden angesprochen und mit Sicherheit auch nachhaltige Effekte hervorgerufen. Im Folgenden werden einige Kompetenzen beschrieben, deren Entwicklung besonders ins Auge gefallen sind.

3.1 TEAMFÄHIGKEIT UND KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT

Alle 3 Gefangenen waren den Sportbeamten durch ihre Zeit im geschlossenen Vollzug bekannt und wurden durch ihre charakterlichen Eigenschaften ausgewählt. Jedoch war deutlich zu spüren, dass sich alle 3 Gefangene von jeder Unterhaltung untereinander aber auch mit den Sportbeamten der JVA Bremen immer offener und redseliger zeigten. Es wurden zahlreiche Gespräche mit unterschiedlichsten Themen besprochen. Es ging um Familie, Beruf, die Haft, den Führerschein oder die Freizeit Gestaltung.

Natürlich ergaben sich auch in den sportlichen Aktivitäten diverse Gespräche, die aus der Situation heraus stattfanden.

Alle 3 Gefangenen probierten sich jeder Zeit in die Gruppe einzubringen und hatten auch ihre eigenen Ideen und waren immer aufgeschlossen.

Abschließend kann man sagen, dass die beiden Tage alle 3 Gefangenen aber auch die Sportbeamten im Bereich der Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit gefördert haben.

3.2 DISZIPLIN UND ABSPRACHEFÄHIGKEIT

Dadurch dass alle 3 Gefangenen bereits im Offenen Vollzug untergebracht sind und 2 von Ihnen bereits wieder im Arbeitsalltag stehen, waren diese Eigenschaften bereits vorhanden. Im Sport Camp waren die Gefangenen aber zu Jeder Zeit absprachefähig und hielten sich an alle gesetzten und geforderten Regeln. Die Sportbeamten mussten wenig eingreifen oder Grenzen setzen. Lediglich bei der Mountainbike Tour gab es bei einem Gefangenen eine etwas deutlichere Ansage bezüglich Fahrstil und Sicherheit.



3.3 TOLERANZ

In einer vorherigen Abfrage bestätigten alle 3 Gefangene das sie grundsätzlich keine Höhenangst besitzen aber großen Respekt vor Höhe haben. Im Hinblick auf die Megazipline und die Hängebrücke, welche Aktivitäten ganz klar im Vordergrund standen, hatten die Gefangene keine Bedenken und keine Vorurteile gegenüber anderen Teilnehmer, wenn sie etwas gezögert haben oder sich in gewissen Schritten etwas unsicher waren. Jeder hatte auf seinen Nebenmann geachtet und dieses respektiert. Dies war nicht selbstverständlich und nicht unbedingt so zu erwarten.

4. KOSTEN

Die gesamten Kosten für das Sportcamp sind Inhalt der Finanzierung für das ERASMUS+ Sport Camps Projekt gewesen. Sowohl die Sportbeamten als auch die Gefangenen mussten hierfür nichts bezahlen.

Folgende Kosten fielen an:
Übernachtungen inklusive Kurtaxe
511,46 €
Aktivitäten 548,00 €
Verpflegung / gemeinsame Essen
367,78 €

GESAMT 1427,24 €

5. FAZIT

Alle Teilnehmer hatten sich im Vorfeld sehr auf das Sport Camp gefreut. Für die Sportbeamten war es im Vorfeld etwas Arbeit aber diese wurde sehr gerne erledigt. Rückblickend kann man sagen, dass die ausgewählten sportlichen Events alle Teilnehmer gefordert und gefördert haben. In diesen zwei Tage ist die Gruppe zusammengewachsen und es konnte in der Gruppe kein Unterschied zwischen Sportbeamten und Gefangene erkennen. Dies verdeutlicht, dass jeder Gefangene nach seiner Haft Möglichkeiten besitzt, sich durch den Sport in die Gesellschaft einzubringen und wieder ein Teil zu werden.

Für die Durchführung mancher Aktivitäten wäre es sicherlich besser gewesen, wenn wir eine gerade Anzahl an Teilnehmern gewesen wären. Jedoch waren sich die Sportbeamten einig, dass 3-4 Gefangene das Limit an Personen sind. Es wäre sonst einfach zu unübersichtlich und schwierig in der Durchführung gewesen. Insbesondere im Hinblick auf die strikten Regeln, die Gefangene außerhalb der JVA umsetzen müssten.

Ebenso wäre es ein anderes Sport Camp geworden, wären es Gefangene aus dem „geschlossenen Vollzug“ gewesen. Aus der Sicht der Sportbeamten wären die Auflagen für Gefangene aus dem geschlossenen Vollzug zu streng und umfangreich, um dieses Sport Camp mit den gewünschten Erfolgen umzusetzen.

Abschließend möchten wir sagen, dass die Sportbeamten und die JVA Bremen jederzeit gerne wieder an Anschlussprojekten jeglicher Art teilnehmen würde. Die Erfahrungen und Eindrücke die an diesem Wochenende gesammelt werden konnten, waren überwältigend.

Diesem Bericht werden anonyme Interviews der Gefangenen beigelegt.





Sportcamp Rom

Eine besondere Erfahrung



1. EINFÜHRUNG

In Übereinstimmung mit Anhang V des Projektantrags SPORT CAMPS (Nr. 2021-1-DE02-KA210-ADU-000035013) veranstaltete die Partnerorganisation CIAPE - CENTRO ITALIANO PER L'APPRENDIMENTO PERMANENTE am 24. und 25. September 2022 ein zweitägiges Sportcamp, an dem Drittstaatsangehörige, vor allem Begünstigte oder Personen, die internationalen Schutz suchen, zusammen mit Experten und Trainern des CIAPE-Teams teilnahmen, die im Bereich der sozialen Integration tätig sind.

Die Anzahl der beteiligten Teilnehmenden pro Herkunftsland: 1 aus Albanien; 2 aus Kolumbien; 2 aus Pakistan (Minderjährige in Begleitung ihrer Adoptiveltern); 1 aus Syrien; 1 aus Venezuela. Insgesamt sind es 6 Männer und 3 Frauen.

Von Seiten des CIAPE waren 4 Mitarbeiter anwesend, nämlich 1 Sporttrainer, 1 Psychologe, 1 auf integrative Bildung und soziale Eingliederung spezialisierter Projektmanager und 1 ehrenamtlicher Berater: 2 Männer und 2 Frauen.

Zwei Orte wurden für die Aktivitäten ausgewählt: das regionale Naturreservat Tevere-Farfa in der Gemeinde Nazzano für Trekking, Kanufahren und mentale Trainingseinheiten und das K2 Space Gym im Stadtzentrum von Rom für die Selbstverteidigung.

Nazzano ist etwa 60 km von Rom entfernt, und diese räumliche Entfernung trug dazu bei, eine zusätzliche soziale Aktivität in das Camp zu integrieren, da einige der Teilnehmenden (5) gemeinsam mit dem Zug anreisten. Andere kamen aus unterschiedlichen Gründen auf privaten Wegen zu den Treffpunkten.

In der Vorbereitungsphase berücksichtigten die Organisatoren, dass einige Teilnehmende keine Nacht draußen verbringen wollten, sowie das individuelle Fitnessniveau jedes Teilnehmenden und sorgten für ein ausgewogenes Programm, das genügend Raum ließ, um vom Alltag abzuschalten und sich auf die Verbesserung der sozialen Kompetenzen zu konzentrieren.

2. BESCHREIBUNG DES VERFAHRENS

2.1 VORBEREITUNG

Die Vorbereitungsphase umfasste die Online- und Offline-Verbreitung der Initiative seitens CIAPE bei Aufnahmezentren für Flüchtlinge, Organisationen, die sich für ihre soziale und berufliche Eingliederung einsetzen, sowie Experten und Interessengruppen, die die Gelegenheit in der Zielgruppe verbreiten konnten.



Mehr als 100 Nachrichten und E-Mails wurden versandt; Facebook-Posts und Facebook-Events wurden mehrere Wochen vor der Veranstaltung veröffentlicht. Um die Anmeldung und die Erfassung der wichtigsten Informationen zu erleichtern, wurde ein Google-Formular für die Kommunikation vorbereitet: von 13 Interessenten haben sich im September neben den CIAPE-Mitarbeitern letztendlich 7 Teilnehmende den Initiativen angeschlossen.

Einige Tage vor dem Camp wurde eine WhatsApp-Gruppe eingerichtet, um logistische und dringende Informationen, aber auch Gedanken, Überlegungen usw. auszutauschen. Diese blieb auf ausdrücklichen Wunsch der Teilnehmer bestehen (heute zählt die Gruppe 11 Personen), die über das Projekt auf dem Laufenden bleiben und in Zukunft an ähnlichen Initiativen teilnehmen möchten.

Es wurde ein Flyer mit dem Programm entwickelt und an potenzielle Teilnehmende sowie an die tatsächlichen Teilnehmenden verteilt, der den Zeitplan und andere relevante Informationen zu den beiden Tagen enthielt.

Die Abfahrt vom Bahnhof Rom Tiburtina war für Samstagmorgen um 7:45 Uhr geplant. Im Vorfeld hatte der Projektleiter von CIAPE für die mit dem Zug reisenden Teilnehmer ein leichtes Frühstück in Form von Wasser und kleinen Kuchen bereitgestellt.

2.2 TREKKING UND KANUFAHREN

Die erste geplante Aktivität war Kanufahren. Die Organisatoren hatten zu diesem Zweck Kanus reserviert und einen Experten organisiert, ein pensionierter Biologielehrer und kanadischer Kanumeister. Die Gruppe erreichte die Anlegestelle, indem sie 2 km entlang des Tevere Farfa-Reservats wanderte, begleitet von den Erläuterungen des Experten zu den dort vorkommenden Pflanzen- und Tierarten. An der Anlegestelle angekommen, begann die Gruppe nach einer ersten Einweisung und der Verteilung der Schutzausrüstung und der wichtigsten Maßnahmen zur Sicherheit der Teilnehmenden die Exkursion mit dem Führer, der weiterhin das Ökosystem des Flusses und gleichzeitig die Techniken der Zusammenarbeit erläuterte, die die Grundlage für den Erfolg der Exkursion bilden. Er arbeitete eine Tour aus, die für die unerfahrenen Teilnehmenden nicht zu anspruchsvoll sein sollte, auch in Anbetracht der verschiedenen Altersgruppen, die die Veranstaltung besuchten. Dennoch bekamen alle einen guten Eindruck von diesem Sport.

Diese Aktivität bot die beste Gelegenheit, das erste Eis zu brechen, sich besser kennen zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und den sportlichen Erfolg gemeinsam zu genießen. Die günstigen klimatischen Bedingungen machten das Erlebnis noch angenehmer.

2.3 SOZIALES MITTAGESSEN

Nach der ersten Aktivität begab sich die Gruppe in das Restaurant der Einrichtung, die die Exkursion organisierte ("Agriturismo"), wo die Besitzer die Gaumen der Teilnehmer mit Gerichten verwöhnten, die mit Null-Kilometer-Produkten zubereitet wurden, hauptsächlich pflanzliche Gerichte aus eigener Produktion, die den kulturellen und ethischen Bedürfnissen aller Teilnehmer entsprachen.

Für die Teilnehmer war es unerwartet bereichernd, sich mit den Eigentümern des Bauernhofs auszutauschen, einem Ehepaar (Psychiaterin und Informatiker), das kurz vor der Pandemie beschlossen hatte, seine Berufe aufzugeben, um sich voll einem gesunden Lebensrhythmus und der Natur zu widmen, indem es ein stillgelegtes Gebäude zu einem Bauernhof mit Sportzentrum am Ufer des Tevere, im Herzen eines unberührten regionalen Naturschutzgebiets, umgestaltete. Dieser Rahmen diente dazu, sich vom Rhythmus der heutigen Welt zu distanzieren, von den Erwartungen der Gesellschaft, vom Leistungsstress, der uns davon abhält, eine authentische Beziehung zu uns selbst zu haben.

2.4 MENTALTRAINING

Anschließend folgte eine Sitzung, für die der Austausch, der während des Mittagessens stattfand, eine Voraussetzung zu sein schien. In der Tat ging die Gruppe zur zweiten Aktivität über, die am selben Ort, aber in einem anderen Raum des Restaurants stattfand.

Dort leitete der Sporttrainer von CIAPE eine mentale Trainingseinheit, bei der die WOOP-Technik zum Einsatz kam, eine mentale Strategie in vier Schritten, mit der Menschen ihre Wünsche finden und erfüllen, Vorlieben festlegen und ihre Gewohnheiten ändern können. Ausgehend von Gesprächen über den Spot-Kontext und unter Verwendung von Metaphern half das Tool den Teilnehmern, sich auf innere Wünsche sowie auf mentale Barrieren zu konzentrieren, die sie im Alltag daran hindern, ihr volles Potenzial zu entfalten.

Die abschließende Zusammenfassung dessen, was auf den vom Coach verteilten Aktivitätsblättern beschrieben war, erfolgte angesichts der Sensibilität des Themas und vor allem der Verletzlichkeit der Zielgruppe auf freiwilliger Basis. Wir sprachen über die Schwierigkeit, Vorurteilen entgegenzuwirken, die Angst vor Einsamkeit, die kulturellen Vorurteile, die ihr tägliches Leben herausfordern. Aber auch Wünsche, Berufung, Talent, körperliche und geistige Ressourcen wurden vom Coach behandelt: alle Aspekte und Ressourcen, die, wenn sie gut trainiert sind, das Panorama, das sich uns jeden Morgen beim Aufwachen bietet, verändern können. Es war eine prägende und emotionale Sitzung, die dazu beigetragen hat, den ersten Tag der Aktivität mit einem Schwung zu beenden.

2.3 PERSÖNLICHE VERTEIDIGUNG

Der zweite Tag konzentrierte sich auf einen theoretischen und praktischen Weg der Selbstverteidigung. In der Einführung betonte der Sporttrainer von CIAPE die Bedeutung des gegenseitigen Respekts, der Beziehung der Fürsorge zum anderen, des Vertrauens und des Gegensatzes zu allen Formen der Gewalt, des Missbrauchs und der Erpressung, sowohl physisch als auch psychisch. Eine frühere Initiative, die der Trainer selbst organisiert hatte, wurde vorgestellt, bei der es um Selbstverteidigung einer Gruppe von Flüchtlingsfrauen als Verteidigung gegen geschlechtsspezifische und ethnische Gewalt ging. Anschließend ging die Gruppe dazu über, mit den Grundlagen der Disziplin zu experimentieren. Einige der Teilnehmenden beteiligten sich an der aktiven Phase des Workshops, während andere es vorzogen, Zuschauer zu bleiben, wobei alle mit großem Respekt und ohne Vorurteile an die Sache herangingen.

2.4 ABSCHIEDSESSEN

Gegen 13 Uhr beendete die Gruppe die Aktivität und begab sich in einen nahe gelegenen Sandwich-Laden mit Spielecke zum Abschiedessen. Es war eine gesellige Gelegenheit, die Erfahrung abzuschließen und sie auf informelle und entspannte Weise auszuwerten, wobei einige der Leitfragen des Projektkoordinators verwendet wurden (vorläufige Erwartungen, Gesamtbeurteilung, starke und schwache Aspekte, Gefühle und Plausibilität der Teilnahme an ähnlichen Aktivitäten in der Zukunft).

Die Gruppe bestätigte, dass sie einen durchweg positiven Eindruck von den beiden Tagen mitgenommen hat, dass sie sehr dankbar für diese Gelegenheit war und dass sie sehr bewegt war von der Tatsache, dass Mitglieder eines externen Bildungszentrums ihr Wochenende mit gemeinsamen sportlichen Aktivitäten verbracht haben.

3. ENTWICKLUNG SOZIALER KOMPETENZEN

Die Vielzahl der unterschiedlichen Aktivitäten während der beiden Tage sprach erwartungsgemäß ein breites Spektrum an sozialen Kompetenzen aller Teilnehmenden an und hat sicherlich nachhaltige Auswirkungen. Im Folgenden werden einige Kompetenzen beschrieben, deren Entwicklung besonders auffällig war.

3.1 KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT

Vor der Aktivität richtete CIAPE eine Whatsapp-Gruppe ein, die die Kommunikation in einem gedämpften Umfeld im Vergleich zu dem späteren direkten Treffen einleiten sollte. Sie diente dazu, das Eis zu brechen, die ersten organisatorischen Aspekte zu teilen und einen Kontext des Austauschs und der gemeinsamen Nutzung zu schaffen, der bis heute anhält.

Während der Aktivität wurde jedem die Zeit und die Möglichkeit gegeben, sich zu äußern und seine Position und Bedürfnisse mitzuteilen. In diesem Sinne spielte die Intervention verschiedener Berufsprofile, die jedoch alle auf Integration abzielten, eine grundlegende Rolle. Die Atmosphäre war stets vorurteilsfrei, und es herrschte sofort eine freundliche und familiäre Atmosphäre.

Diese Kompetenz am Ende des Weges gemeinsam mit den anderen in Worte zu fassen, hat für jeden deutlich gemacht, wie wichtig es ist, sie täglich zu kultivieren, mit gewaltfreiem Zuhören, Respekt und Empathie. Dies ist nicht nur für den anderen, sondern auch für die eigenen Gefühle von Bedeutung.

3.2 FÄHIGKEITEN ZUR ZUSAMMENARBEIT

Der erste Tag stand ganz im Zeichen der Zusammenarbeit und der Bedeutung des Zusammenwirkens für ein gemeinsames Ziel. Der Beitrag jedes Einzelnen, um nicht ins Wasser zu fallen, scheint trivial zu sein, aber manchmal reicht im Leben ein einziges Moment, und alles fällt auseinander. Das Gefühl der Verantwortung für die eigene Rolle und der Wert der Konzentration ist ein Mehrwert der Aktivitäten des ersten Tages und wird sicherlich zum persönlichen Wachstum der Teilnehmer sowie zu ihrem Selbstwertgefühl beitragen. Diese Erfahrungen unterstützen zudem den Aufbau von Vertrauen innerhalb der Gruppe.

3.3 TOLERANZEN

Die Teilnehmenden hatten unterschiedliche kulturelle Hintergründe und ein unterschiedliches Alter. Die Bedürfnisse der Kinder, selbst die natürlichsten, haben in der Gruppe einen wertungsfreien Raum gefunden, die die einzelnen Aktivitäten mit Flexibilität und Akzeptanz umgesetzt hat und sogar das Unerwartete (wie die Dringlichkeit der physiologischen Bedürfnisse in der Mitte der Flussüberquerung) zu schätzen wusste. Die Mittagessen waren wichtige Momente des Austauschs über den Glauben und die Überzeugungen der Teilnehmer, und alle Positionen wurden mit Empathie und aufrichtigem Interesse aufgenommen.

3.4 DISZIPLIN UND RESPEKT

Der zweite Tag konzentrierte sich vor allem auf die Bedeutung von Disziplin, Training (sowohl im Sport als auch in übergreifenden Fähigkeiten wie Zuhören, Fürsorge für sich selbst und andere, aktive Kommunikation) und Respekt vor dem Körper, und zwar nicht nur aus der Perspektive der Geschlechter. Sport als Mittel zur körperlichen und geistigen Gesundheit, aber auch als Metapher für die Ziele der persönlichen und beruflichen Entwicklung, diente dazu, den Teilnehmenden ein größeres Bewusstsein für ihre Talente, Wünsche und konkrete Strategien zu deren Umsetzung zu vermitteln.

4. KOSTEN

Grundlage für die Durchführung des Sportcamps war eine Kostenkalkulation, die auch Teil des Projektantrags war und somit von der Bewilligungsstelle bei der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn (NA BiBB) genehmigt wurde.

Dementsprechend kalkulierten die Organisatoren zunächst insgesamt 3.800 € für die Teilnahme von 10 Personen:

Die tatsächlichen Kosten für 13 Teilnehmer waren wie folgt:

Mahlzeiten: 1.163 €
Sportstunden und Ausrüstung: 1.885 €
Reisekosten: 65 €
Sportlehrer: 1.250 €
Sonstige Kosten: 63 €

Gesamt: 4.426 €

Nicht alle Personalkosten sind in dieser Berechnung berücksichtigt, da die meisten Teilnehmenden entweder CIAPE-Mitarbeiter oder ehrenamtlich tätige Personen waren, deren Einsatz nicht vollständig in den Personalkosten erfasst werden kann.

5. FAZIT

Mit dieser Erfahrung wurde das Ziel erreicht, die Teilnehmenden aus der alltäglichen Dynamik herauszuholen, die sie vor die Herausforderung stellt, sich selbst, ihre Talente und Wünsche zu bestätigen und die Bedeutung des körperlichen Wohlbefindens für die geistige Gesundheit hintanzustellen. Praktische und theoretische Aktivitäten sowie einsatzbereite Hilfsmittel trugen zu diesem Ziel bei. Die Momente der Geselligkeit haben Bindungen gestärkt, die bis zum heutigen Tag andauern. Die durch die sportlichen Aktivitäten entwickelten und verbesserten transversalen Fähigkeiten werden für die Zukunft einer äußerst anfälligen Zielgruppe von Nutzen sein. Die Teilnehmenden erfuhren zudem, wie sich die EU für ihre Eingliederung einsetzt und welche Rolle das Programm Erasmus+ dabei spielt, Bildung integrativ und für alle zugänglich zu machen.

Mit Blick auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis bewerteten die Organisatoren es als absolut angemessen. Bei Kosten von 340 € pro Person hat das Sportcamp einen erheblichen Mehrwert geschaffen und es besteht Grund zur Hoffnung, dass diese besondere Erfahrung die Teilnehmenden in ihrem Leben nachhaltig prägen wird.

Sportcamp Innsbruck

Ein Ausflug der etwas anderen Art

Foto: Envato

CLLL AUF BERGWANDERUNG

Getroffen haben wir uns alle mit unseren recht speziellen Zielgruppe in der Nähe von Innsbruck zu einer gemeinsamen Wandertour in die Berge südlich von Innsbruck.

4 männliche Haftentlassene der JVA Innsbruck haben sich mit einigen Mitgliedern des Club Life Long Learning getroffen, um die Berge zu erklimmen.

Einfach war es nicht und weit war es auch, aber mit unterschiedlicher Gehgeschwindigkeit haben es alle geschafft die Birgitzer Alm unbeschadet und durstig nach ca. 90 min zu Fuß zu erreichen.

DER START AUSRÜSTUNGS-CHECK

Vor jeder Bergtour macht man mal einen Check, ob man gut ausgerüstet ist. Auch in unserem Falle war das notwendig. Manche hatten gutes Schuhwerk und auch die passende Kleidung, andere wiederum brauchten ein wenig Unterstützung.

Daher trafen wir uns schon am Vorabend zum 22. Mai 2022, um die passende Kleidung und leichte Bergschuhe zur Verfügung zu stellen.

Glücklicherweise sind einige von unseren Mitgliedern des Club Life Long Learning richtige Berg-Freaks und so konnten jene die auf so eine Bergwanderung vom Equipment her nicht gut ausgerüstet waren

auf - zwar gebrauchte, aber gut passendes Bergwander-Zeug - zurückgreifen. Alle waren glücklich, die Wetteraussichten waren hervorragend und so galt es nur noch den Abfahrtsort und Zeitpunkt (mit mehreren privaten Autos) zu vereinbaren.





Foto: Thomas Vondrak

BERICHTE DER TEILNEHMER NACH DER GEMEINSAMEN BERGTOUR:

Alex K.

Ich habe gar nicht gewusst, wie schön es in unseren Bergen ist. Der Aufstieg war ganz einfach und wir haben gemeinsam eine sehr schöne Zeit gehabt. Hoffentlich machen wir das bald wieder.

Alfredo N.

Bergsteigen wird wohl nicht meine Lieblingsportart werden. Trotzdem habe ich den gemeinsamen Ausflug sehr genossen. Vielleicht treffen wir uns ja für eine einfachere Bergtour wieder einmal.

Nikolaj L.

Ich war noch nie Bergsteigen in meinem Leben. Da wo ich herkomme, gibt es keine Berge. Das Essen im Bergrestaurant hat mir sehr gut geschmeckt. Die Füße haben mir auch noch 2 Tage nach der Wanderung weh getan.

Clausi Z.

Mir hat sehr gut die Gemeinschaft gefallen. Es ist auch schön, dass man für diese Sportart nicht viel Ausrüstung braucht. Ich werde in Zukunft in meiner Freizeit sicher wieder in die Berge gehen.

Sportcamp Griechenland

ein eindrucksvolles Zeugnis für das transfor- mative Potenzial des Sports



1. EINFÜHRUNG

"Unity Game: Celebrating Diversity" war die Grundidee des zweitägigen Sportcamps in Griechenland. Sport ist ein Mittel zur Selbstdarstellung und Selbstverwirklichung, aber auch eine Kraft für Bürgerschaft und Solidarität.

Das zweitägige Sportcamp zielte darauf ab, den Sport als Mittel zur sozialen Eingliederung und Integration von Menschen aus benachteiligten Gruppen zu fördern. Ein weiteres Ziel des Camps war die Förderung der ehrenamtlichen Arbeit im Sport und die Erhöhung der freiwilligen Beteiligung von gemeinnützigen Organisationen, um die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu gewährleisten.

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir uns zusammengeschlossen:

Europäisches Institut für lokale Entwicklung

EILD wurde 2009 als unabhängige Nichtregierungsorganisation gegründet, deren Mitglieder europäische Bürger und Organisationen sind, die an der Unterstützung regionaler Entwicklungsaktivitäten interessiert sind.

Das Europäische Institut für lokale Entwicklung hat die Aufgabe, innovative Instrumente für die Nachhaltigkeit von Regionen in der gesamten EU bereitzustellen und gleichzeitig den Erfahrungsaustausch zwischen seinen Mitgliedern und Partnern zu fördern. Grundsätzlich ist EILD bestrebt, die internationale Zusammenarbeit, die geschickte Vernetzung und den weiteren Fortschritt und das Wachstum der EU-Bürger praktisch zu unterstützen und voranzutreiben, indem es direkte Lösungen für europäische Bedürfnisse bietet. Seit seiner Gründung hat EILD seine Position kontinuierlich ausgebaut und seine Kernwerte sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene gefördert.

ELIX

ELIX wurde 1987 mit dem Ziel gegründet, das freiwillige Engagement in Griechenland durch organisierte Formen der Freiwilligenarbeit zu fördern.

Seit der Gründung der Organisation hat ELIX Hunderte von Freiwilligenarbeitsprogrammen an verschiedenen Orten in Griechenland organisiert, die sich unter anderem auf den Umweltschutz, die Erhaltung des kulturellen Erbes und die Förderung des sozialen Zusammenhalts konzentrieren.

Jedes Jahr haben Hunderte von jungen Menschen aus ganz Griechenland die Möglichkeit, die großartigen Erfahrungen der Freiwilligenarbeit zu genießen, indem sie an einem der vielen Freiwilligenarbeits- und Bildungsprojekte teilnehmen, die ELIX im Ausland anbietet, während gleichzeitig über 150 Freiwillige aus dem Ausland an den jeweiligen Programmen von ELIX in Griechenland teilnehmen.

Dank des Beitrags dieser Freiwilligen führt ELIX eine Reihe von Sozialprogrammen durch, die auf die Unterstützung sozial schwacher Gruppen abzielen, wie z. B. die Projekte "Summer in the City" und "This Summer is Ours" sowie



das ehrgeizige Bildungsprogramm "Learning for Inclusion", das sich auf Kinder, Flüchtlinge und Migranten im Alter von 3 bis 17 Jahren konzentriert, die in Attika leben (unterstützt von UNICEF und der GD ECHO).

Neben dem wertvollen Beitrag von Hunderten von Freiwilligen arbeitet ELIX mit einer Reihe von spezialisierten Fachleuten zusammen, um seine Aktionen erfolgreich durchzuführen und das hohe Niveau seiner Programme zu gewährleisten.

Kipseli 5 Club

Der Kipseli 5 Club ist eine 5X5-Fußballmannschaft, die sich aus Amateurspielern mit verschiedenen beruflichen Hintergründen zusammensetzt.

Es handelt sich um eine Gruppe von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und aus verschiedenen Gemeinschaften, die das gemeinsame Ziel haben, Toleranz, Integration und kulturelle Vielfalt durch Sport zu fördern.

2. BESCHREIBUNG DER VERANSTALTUNG

Die "Unity Games: Celebrating Diversity" war ein zweitägiges Sportcamp, das Amateurteams mit unterschiedlichem Hintergrund und aus verschiedenen Gemeinschaften zusammenbrachte, um Toleranz, Integration und kulturelle Vielfalt durch



Sport zu fördern. Die Veranstaltung soll ein Gefühl der Einheit und des Verständnisses unter den Teilnehmern fördern, unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder Leistungsniveau. Es war eine Feier des Reichtums der menschlichen Vielfalt.

Merkmale der Veranstaltung

Inklusive Mannschaftsaufstellung:

Die Teams sollten aus einer Vielzahl von Spielern bestehen, darunter auch Menschen mit Behinderungen, mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und mit verschiedenen Leistungsniveaus. Dies fördert Teamwork, Empathie und gegenseitige Unterstützung.

Workshops zum Thema Toleranz:

Zwischen den Spielen finden Workshops und Diskussionen über Toleranz, Integration und Antidiskriminierung statt. Experten für Vielfalt und Integration werden eingeladen, diese Sitzungen zu leiten.

Engagement für die Gemeinschaft:

Lokale Gemeindeorganisationen sind an der Veranstaltung beteiligt und stellen Ressourcen, Informationen und Unterstützung für die Teilnehmer bereit. Sie stellen auch Stände auf, um ihre Arbeit zur Förderung von Toleranz und Integration vorzustellen. Nachfolgend finden Sie eine Reihe von Fotos von der zweitägigen Sportveranstaltung.

3. ENTWICKLUNG SOZIALER KOMPETENZEN

Die Teilnahme an einer Veranstaltung wie den "Unity Games: Celebrating Diversity" hat dazu beigetragen, ein breites Spektrum an sozialen Fähigkeiten und Qualitäten bei Einzelpersonen und Teams zu fördern. Hier sind einige der sozialen Fähigkeiten, die als Ergebnis einer solchen Veranstaltung beobachtet werden konnten:

Einfühlungsvermögen:

Die Teilnehmer lernen, die Erfahrungen und Perspektiven von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zu verstehen und zu schätzen. Sie entwickeln Einfühlungsvermögen, indem sie mit Mitspielern interagieren, die möglicherweise andere Fähigkeiten, Kulturen oder Lebenserfahrungen haben.

Kommunikation:

Effektive Kommunikation ist für die Teamarbeit unerlässlich. Die Teilnehmer müssen klar und respektvoll mit ihren Mitspielern kommunizieren, um in den Spielen erfolgreich zu sein. Dies verbessert ihre allgemeinen Kommunikationsfähigkeiten.

Teamarbeit:

Zusammenarbeit ist ein wichtiger Aspekt von Sportarten wie Basketball.



Die Teilnehmer lernen, zusammenzuarbeiten, ihren Mitspielern zu vertrauen und Verantwortung auf und neben dem Platz zu übernehmen.

Lösung von Konflikten: In jeder Mannschaftssportart kann es zu Konflikten kommen. Die Teilnehmer lernen, wie sie Konflikte auf konstruktive Weise lösen können, was sich auch auf andere Lebensbereiche übertragen lässt.

Sportlichkeit:

Die Veranstaltung fördert den guten Sportsgeist und lehrt die Teilnehmer, ihre Gegner zu respektieren, Niederlagen mit Anstand zu akzeptieren und Siege ohne Schadenfreude zu feiern. Dies sind wertvolle Lektionen in Demut und Respekt.

Führungsqualitäten:

Einige Teilnehmer entwickeln sich auf natürliche Weise zu Führungskräften innerhalb ihrer Teams. Sie lernen, mit gutem Beispiel voranzugehen, ihre Teammitglieder zu motivieren und Entscheidungen zu treffen, die der Gruppe zugute kommen.

Kulturelle Kompetenz:

Der Umgang mit Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund hilft den Teilnehmern, kulturelle Kompetenz zu entwickeln. Sie gewinnen ein Verständnis für unterschiedliche Bräuche, Traditionen und Perspektiven, was in der heutigen vernetzten Welt eine wertvolle Fähigkeit ist.

Inklusion:

Die Teilnehmer lernen, ein integratives Umfeld zu schaffen, in dem sich jeder ungeachtet seiner Unterschiede geschätzt und einbezogen fühlt. Diese Fähigkeit kann in verschiedenen sozialen Umfeldern angewendet werden.

"Unity Games: Celebrating Diversity" sind ein eindrucksvolles Zeugnis für das transformative Potenzial des Sports

Kontakte knüpfen:

Die Veranstaltung bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, Kontakte zu Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zu knüpfen, was zu neuen Freundschaften, beruflichen Verbindungen und einer Erweiterung des sozialen Umfelds führen kann.

Weltoffenheit:

Der Kontakt mit anderen Kulturen und Perspektiven fördert die Aufgeschlossenheit und Anpassungsfähigkeit der Teilnehmer und macht sie empfänglicher für neue Ideen und Erfahrungen.

Konfliktvermeidung:

Neben der Konfliktlösung lernen die Teilnehmer auch, wie sie unnötige Konflikte vermeiden können, indem sie die Grenzen und Überzeugungen anderer verstehen und respektieren.

Widerstandsfähigkeit:

Die Bewältigung von Herausforderungen im Sport und die gemeinsame Arbeit an deren Bewältigung stärkt die Widerstandsfähigkeit der Teilnehmer und hilft ihnen, mit Widrigkeiten in anderen Lebensbereichen umzugehen.

Gemeinschaftliches Engagement:

Viele Teilnehmer engagieren sich infolge der Veranstaltung stärker in ihren Gemeinden, leisten Freiwilligenarbeit und fördern soziale Anliegen im Zusammenhang mit Toleranz und Integration.

Zusammenhang mit Toleranz und Integration.

Insgesamt haben die "Unity Games: Celebrating Diversity" nicht nur den Sportsgeist gefördert, sondern den Teilnehmern auch ein breites Spektrum an sozialen Kompetenzen vermittelt, die sowohl im Privat- als auch im Berufsleben wertvoll sind. Diese Fähigkeiten tragen dazu bei, eine tolerantere, integrativere und harmonischere Gesellschaft zu schaffen.

4. KOSTEN

Grundlage für die Durchführung des Sportcamps war eine Kostenkalkulation, die auch Teil des Projektantrags war und somit von der Bewilligungsstelle bei der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn (NA BiBB) genehmigt wurde.

Dementsprechend rechneten die Organisatoren mit 15 Teilnehmern wie folgt:

Miete des Fußballplatzes:

500 €

Verpflegung (2 Tage): 500 €

Ausrüstung: 300 €

Reisekosten: 500 €

Gesamt:

1.800 €

Die Personalkosten werden bei dieser Berechnung nicht berücksichtigt, da die Teilnehmer entweder Staatsbedienstete oder Freiwillige waren, deren Einsatz nicht in den Personalkosten abgebildet werden kann.

Abschließend lässt sich sagen, dass die "Unity Games: Celebrating Diversity" sind ein eindrucksvolles Zeugnis für das transformative Potenzial des Sports bei der Förderung von Toleranz und Integration. Diese Veranstaltung hat nicht nur Amateurtteams zusammengebracht, sondern auch einen Teppich aus sozialen Fähigkeiten, Werten und Erfahrungen gewebt, der das Leben der Teilnehmer und der Gemeinschaften, die sie vertreten, bereichert.

Durch diese Veranstaltung haben wir eine bemerkenswerte Entwicklung von Empathie, Kommunikation und Teamarbeit unter den Teilnehmern erlebt. Sie haben gelernt, Vielfalt zu akzeptieren, unterschiedliche Kulturen zu schätzen und die Stärke zu feiern, die aus der Einheit in der Vielfalt entsteht. Diese erworbenen sozialen Fähigkeiten gehen weit über den Fußballplatz hinaus und beeinflussen ihre Interaktionen am Arbeitsplatz, in der Schule und in der Nachbarschaft.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung auf Sportlichkeit, Konfliktlösung und Führungsqualitäten hat Menschen hervorgebracht, die mit gutem Beispiel vorangehen, Respekt fördern und andere dazu inspirieren, sich der Sache der Toleranz und Integration anzuschließen. Kulturelle Kompetenz und Aufgeschlossenheit haben sich entwickelt und Brücken der Verständigung zwischen Gemeinschaften geschaffen, die einst durch Missverständnisse oder falsche Vorstellungen getrennt waren.

Darüber hinaus haben die "Unity Games" den Teilnehmern ein Gefühl der Resilienz vermittelt und sie gelehrt, Herausforderungen mit Entschlossenheit und Anmut zu begegnen. Diese Erfahrungen haben zu einem verstärkten Gefühl des Engagements in der Gemeinschaft geführt, wobei viele Teilnehmer zu Fürsprechern für soziale Belange im Zusammenhang mit Vielfalt, Gleichberechtigung und Integration wurden.

Im Grunde genommen haben die "Unity Games: Celebrating Diversity" es gelungen, einen Raum zu schaffen, in dem Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenkommen, um ihre Unterschiede zu feiern und voneinander zu lernen. Sie sind ein Beweis dafür, dass wir durch Sport und gemeinsame Werte Barrieren abbauen, Brücken bauen und eine tolerantere, integrativere und harmonischere Gesellschaft schaffen können.

Mit Blick auf die Zukunft hoffen wir, dass die Lektionen, die wir gelernt haben, und die Beziehungen, die wir bei den "Unity Games" geknüpft haben, weiter nach außen dringen und Toleranz, Inklusion und Einheit in Gemeinschaften auf der ganzen Welt fördern. Diese Veranstaltung ist ein leuchtendes Beispiel für die positive Wirkung, die erzielt werden kann, wenn Menschen im Geiste des Respekts, der Akzeptanz und der Feier der Vielfalt zusammenkommen.

Projekt Partner



Co-funded by
the European Union

No 2021-1-DE02-KA210-ADU-000035013

